



BLAUER BRIEF

Ausgabe 17 / Saison 06/07 • FC Schalke 04 - 1.FC Nürnberg • Auflage: 1000 / kostenlos

Termine

Sommerpause!

Die totale Leere

Herausgeber „Blauer Brief“:
Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

Vi.S.d.P. Marius Winzler

Themen in dieser Ausgabe:

+++ Intro +++ Neues vom Infostand +++ Rückblick S04 - 1.FC Nürnberg +++ Rückblick Bor.
Dortmund - S04 +++ Sommerpause +++ 10 Jahre nach dem UEFA-Cup Sieg - Rückblick Teil 5 & 6 +++

Glückauf!

In Tagen wie diesen fällt einem alles schwer. Das morgendliche Aufstehen, der Gang zur Arbeit, in die Uni oder wohin es einen sonst so verschlägt und wenn man abends erschöpft ins Bett fällt, kreisen die Gedanken noch immer um die Ereignisse des letzten Wochenendes.

Wir könnten Euch jetzt die Ohren vollheulen, jammern wie schlimm doch alles ist und uns so bequem in die Riege der Internetforen, der TV-Sender, der Radiostationen und der Printmedien einreihen, die seit dem vergangenen Samstag nichts anderes tun als über das Leid der Schalcker zu berichten - den Eindruck hat man jedenfalls.

Wir könnten Euch aber auch mit Durchhalteparolen überschütten, davon erzählen, dass noch nichts verloren ist und wir bis zum Abpfiff des heutigen Spieltages nicht aufhören dürfen für unser Ziel zu kämpfen.

Beides werden wir nicht tun! Entscheidet Euch selbst für einen Weg. Überlegt nur bitte einmal welches Bild wir in der vergangenen Woche in der Öffentlichkeit erzeugt haben. Die Berichte und Bilder über Schlägereien nach dem Derby sind damit mit Sicherheit nicht gemeint. Vielmehr das Bild der Heulsuen, der ewigen Verlierer, der Waschlappen!

Passt das zu uns? Mitnichten! Also hört auf in irgendwelche Kameraobjekte zu heulen, fernsehgeil Euer Leid vor TV-Kameras auszubreiten und im Internet virtuelle Klagemauern zu errichten. Was in den nächsten 90 Minuten in Stuttgart passiert, darauf haben wir keinen Einfluss. Wenn Ihr es nicht aushaltet, geht nach Hause. Unser Ziel muss es heute sein, eine weitere Blamage abzuwenden - Platz 2 ist uns keineswegs sicher! Die Mannschaft ist in der Pflicht drei Punkte einzuwahren und einem größeren Schaden (und Spott) den Riegel vorzuschieben.

Was Ihr heute auf keinen Fall aus unseren Kehlen hören werdet, sind Gesänge wie „Wir steh'n zu Dir...“, da es dazu aus unserer Sicht überhaupt keinen Anlass gibt. Weder sind wir abgestiegen, noch wurden wir beschissen oder haben unglücklich verloren. Kein Grund also für derartiges Liedgut.

Bei allem Ärger über die aktuelle Lage noch ein paar Worte zur vergangenen Saison:

Ein jeder, der sich in den vergangenen Monaten bemüht hat die Nordkurve Schalcker wieder nach vorne zu bringen kann stolz auf sich sein. Kleine Projekte wie die Ausweitung dieses Flyers sind genauso eingeschlagen wie große Projekte wie der „Runde Tisch“ und die Ausweitung des Fan-Treffs am FP. Das wir langsam erste Früchte der harten Arbeit ernten können, hat nicht zuletzt die überwältigende Resonanz auf die Märsche in Bochum und Dortmund gezeigt. Dem Ziel einer neuen starken Fanbasis, die sämtliche Ausprägungen des Fanseins beinhaltet und gemeinsam für den FC Schalke und ihre eigenen Interessen eintritt, sind wir damit wieder ein kleines Stück näher zu kommen.

Von unserer Seite daher ein „Danke“ an alle Aktivisten unserer Kurve!

Neus vom Infostand

Zum Saisonabschluss bekommt Ihr am Stand die aktuelle „Erlebnis Fussball“ Ausgabe, u. a. werden die eher unbekannteren Szenen in Darmstadt und Kiel beleuchtet, das Derby in Sofia besucht und wir als Ultras GE haben zum ersten Mal ein längeres Interview in einem überregionalen Fanzine gegeben.

Auf acht Seiten geht es um die aktuelle Entwicklung auf Schalke, den Gazprom-Einstieg, unsere Fanszene, die Verhältnisse im Pott und vieles mehr. Nachdem mehrfach von Lesern den Blauen Briefes gewünscht wurde, dass wir Fragen an unsere Gruppe im Frage-Antwortstil als Rubrik im Blauen Brief einführen, haben wir uns entschieden, den Machern von „Erlebnis Fussball“ ein schon seit längerer Zeit angefragtes Interview zu geben. Auf diese Weise möchten nach langer Zeit Außenstehenden einen ehrlichen, selbstkritischen Einblick in unsere Gruppe gewähren und unsere Ansichten erläutern.

Die 3 Euro für das Heft sind demnach gut angelegt, solch ein Einblick in unsere Gruppe wird nämlich weiterhin die Ausnahme bleiben und unser eher defensiver Umgang mit Anfragen dieser Art wird auch in Zukunft beibehalten.

Natürlich dürft und sollt Ihr als Leser dieses Infoflyers auch weiterhin Verbesserungsvorschläge an uns übermitteln. So ist es keineswegs ausgeschlossen, dass wir in einer der nächsten Ausgabe auf konkrete Fragen öffentlich Antwort geben.

Des Weiteren gibt es noch Restexemplare von „Blickfang Ultra“ Nr. 2, sowie den üblichen Kleinkram an Buttons, Aufklebern und Co. In der Sommerpause wird das Lager wieder aufgefüllt.

Jetzt schon verkünden können wir unser neuestes Projekt, unseren Rückblick auf die vergangene Saison. In diesem Heft werdet ihr alle BB - Ausgaben der abgelaufenen Saison 2006/07 noch einmal aufbereitet wiederfinden. Darüber hinaus vertiefen wir Texte, die wir aus Platzmangel nur am Rande behandeln konnten, versorgen Euch mit einer Vielzahl von bislang unveröffentlichten Fotos rund um unsere Kurve und Ultras GE und ziehen unser Fazit zu der überaus ereignisreichen Saison. Erscheinen wird das Heft während der Vorbereitungsspiele auf die Saison 2007/08. Über den Verkaufspreis und Verkaufsstellen werden wir Euch selbstverständlich rechtzeitig informieren.

Eingetroffen ist seit dem Kick gegen den FCN die Nachbestellung der Nordkurve-Zipper in navy, alle Größen sind wieder vorrätig, allerdings ist kein Verkauf im Stadion möglich, weitere Infos findet Ihr auf unserer Website.

Rückblick Schalke 04 - 1.FC Nürnberg (1:0)



Drei Spieltage vor dem mit Spannung erwarteten Saisonende gastierte der 1.FCN in Gelsenkirchen. Auf den Rängen zumeist ein Freundschaftsspiel, dennoch war diesmal mächtig Brisanz in der Begegnung. Schalke benötigte einfach die drei Punkte, um die gute Ausgangssituation im Titelkampf zu verteidigen. Bereits Freitag stand zur Wochenendeinstimmung ein zünftiger Grillabend auf der Tagesordnung, an dem auch zwei Autobesetzungen der Ultras Nürnberg teilnahmen.

Der Wecker klingelte am nächsten Tag verdammt früh, da für die große Choreographie zu Ehren der Eurofighter noch viel Arbeit zu bewältigen war. Aus diesem Grund wurde der UGE-Treff am Fanprojekt auf 10:00 Uhr verschoben, um bereits kurz darauf mit über 150 Helfern gemeinsam zur Arena aufzubrechen.

Im Oberrang der Südkurve hissten wir ein gemaltes Spruchband mit der Aufschrift „12.05.07 - DO Hbf Nordausgang - 12:00 h - Derbymarsch“, um die breite Masse über den anstehenden Marsch durch das Dortmunder Feindesland zu informieren. Ein Marsch, der sicherlich nicht dem durch den traditionellen Marsch durch Bochum zu vergleichen ist, aber bereits vor dem Spiel den Schwarzgelben aufzeigen sollte, wer im Revier das Sagen hat!

Die Nervosität vor der Choreo war allen Helfern ins Gesicht geschrieben, zu Mal erfreulicherweise etliche neue Gesichter unter den Helfern auszumachen waren, zu dem war es nach längerer Choreopause unsererseits eine Aktion, die aufgrund ihrer Größe und Komplexität absolute Konzentration bei allen Beteiligten erforderte. Das Element der exakt zugeschnittenen Eckblockfahnen mit den sechs Vereinsemlen der geschlagenen Gegner war z.B. Neuland für uns. Erfreulicherweise klappte alles wie am Schnürchen und so komplettierte eine dritte Blockfahne mit UEFA-Pokal und S04-Wappen in Block N4 zwischen mehr als 1000 Stofffahnen im Unterrang das Bild.

Die Brüstung des Oberrangs war mit einer großen Fahne geschmückt, auf der Sterne, ähnlich einem „Walk of Fame“, mit den Gesichtern der „Eurofighter“ zu sehen waren. Des Weiteren ergaben silberne Papptafeln mit einer entsprechenden Schattierung den Schriftzug „San Siro ‚97“. Abgerundet wurde durch ein Spruchband mit der Aufschrift „Momente, die unsterblich machen“, welches in der ersten Reihe der Nordkurve präsentiert wurde.

Absolut gelungen, ein Bild mit Gänsehautfaktor 10, die wochenlange Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt hat.

In der Anfangszeit des Spiels war die Stimmung in Ordnung, im Rückblick auf die gesamte Spieldauer jedoch sehr schlecht. Wir schaffen es atemberaubende Choreographien über die gesamte Nordkurve zu inszenieren, allerdings schaffen wir es nicht, der Mannschaft auch den akustischen Rückhalt zu geben, die im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt und die sie verdient.

Nach dem erlösenden Tor ein kurzer Jubel, die Anspannung wich zumindest zeitweise, das war es dann aber auch schon wieder. Im Gästeblock hing die kleine UN-Fahne an der Plexiglasschreibe und weiter oben die Fiasko-Fahne, sowie die Ultras Nürnberg-Fahne. Die Stimmung unter den Rot-Schwarzen war eher gedrückt, zum Einen durch die sich überschlagenden Meldungen zum Überfall auf den SC-Bus der Nürnberger, zum anderen war die Luft bei ihnen raus, zumindest bis zum Pokalfinale gegen den VfB Stuttgart.

Nach den siegreichen 90 Minuten sammelten wir uns vor dem Block fuhr geschlossen zum Fanprojekt, um den Spieltag bei Würstchen, Sucuk, Cocktails und Bier ausklingen zu lassen. Mit von der Partie auch hier Teile der UN94, insgesamt ein sehr geiler Abend an der Kampfbahn, besonders die Anzahl der Leute bis spät abends wusste zu gefallen.

Rückblick Bor. Dortmund - FC Schalke 04 (2:0)



Über unsere Anreise zum Spiel der Spiele zerbrachen wir uns lange den Kopf, wie wird man der besonderen Konstellation gerecht, tritt geschlossen als Fanszene auf und setzt das erste Ausrufezeichen schon weit vor dem Anpfiff? Nach dem gelungenen „Nordkurve in Deiner Stadt“ – Marsch durch Bochum konnte es eigentlich nur eine Wiederholung in der verbotenen Stadt geben, wir sind die Nummer eins im Pott. Nach unserer Entscheidung geisterte dieses Thema tagelang durch die Medien, Sicherheitsbedenken wurden geäußert und wie nicht anders zu erwarten tat sich besonders unser altbekannter Freund, BVB-Fanabteilungsvorsitzender und Mitglied der „Soko Fahne“, Olaf Suplicki hervor.

Unsere Stellungnahme zu seinen Äußerungen findet Ihr, sofern noch nicht gelesen, auf unserer Internetseite. Bezeichnend, das sich seitens der Fanabteilung bei öffentlichen Äußerungen inhaltlich nicht mit der Stellungnahme auseinandergesetzt wurde, sondern lediglich erklärt wurde, dass Rolf Rojek ebenfalls von einem Marsch abraten würde und sich ja alles von selbst erschließt. Wir denken uns unseren Teil zu Forderungen wie 30-minütigen Blocksperrern oder der Pflicht mit den zur Verfügung gestellten Shuttle-Bussen zu fahren, wir sind eben nicht Dortmund, wir haben unseren eigenen Kopf und sehen keinen Grund uns zu verstecken.

Die Dortmunder Polizei handelte nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt mahlt zuerst“ und ein Verbot des Marsches stand nie zur Debatte, zumindest uns gegenüber wurde dies so formuliert. Um den endgültigen Ablauf zu klären bat unser Verein um ein Gespräch, an dem auch die entsprechenden Einsatzleiter teilnehmen sollten und welches äußerst konstruktiv vonstatten ging. Die Dortmunder Ultraszene versuchte nun den letzten Strohalm zu ergreifen und uns Inkonsequenz in Sachen Umgang mit der Polizei vorzuwerfen. Zu dumm, das die Sachverhalte komplett anders liegen, das weiss man wohl selbst in Dortmund, so dass dieser Strohalm ebenso schnell wieder fallen gelas-



sen wurde. Wir zitieren kurz aus dem aktuellen EF-Interview: „Wenn es wirklich notwendig ist, führen wir sachliche, professionelle Gespräche, das war’s dann auch.“

Nach mehreren schlaflosen Nächten war der Spieltag endlich gekommen, ab 11.30 Uhr sammelte sich der Gästebus am Nordausgang hinter dem Hauptbahnhof und man war wegen des regnerischen Wetters gespannt wie viele Schalcker sich letztlich einfinden würden. Kurzzeitige Befürchtungen viele Teilnehmer einzubüßen waren umsonst, beim Start des Marsches war klar, dass die Aktion mindestens genauso erfolgreich verlaufen sollte wie in Bochum. Laut Presseberichten liefen an die 10000 Schalcker durch die Innenstadt, während sich auf dem Friedensplatz keine 5000 Gelbe versammelten. Selbst, wenn unsere eigenen Schätzungen von etwas mehr als 6000 Schalkern der Wahrheit am nächsten kommen würden, hätten wir immer noch mehr Schalcker auf die Straßen Dortmunds gebracht als sich Dortmunder bei Auswärtsspielen in der Arena einfinden. Damit hatte Blau-Weiß das erste Ausrufezeichen, besondere Vorkommnisse gab es nicht und die von Olaf S. großspurig angekündigten Ultras, welche diesen Marsch nicht gut

finden würden, zeigten sich nur einmal mit 20 Leuten in einer Seitenstrasse, legten jedoch schnell wieder den Rückwärtsgang ein. Dafür schmückten sie wohl Stunden vor dem Marsch die komplette Wegstrecke mit unzähligen Aufklebern, die uns zeigen sollten wie gerne man uns hat. Die Polizei hielt sich während des ganzen Marsches zurück und ließ sich auch von, sich köstlich aufregenden, Trikotträgern des Heimhanangs nicht aus der Ruhe bringen.



Im Stadion wurde die Stadionbeschallung nicht direkt auf volle Lautstärke gedreht, so konnten sich beide Seiten schon mal auf das bevorstehende Spiel einstimmen und beide Seiten haften sich die ersten Gesänge um die Ohren. Noch vor Einlaufen der Mannschaften zeigte die Heimseite einige Spruchbänder, die auf das geknackte Forum unserer Sektion Münsterland hinwiesen, hier muss man ohne Umschweife festhalten, dass der Punkt an die Gastgeber geht, da das Mitlesen des Feindes erst nach 1-2 Tagen bemerkt wurde. Sonst gab es nichts zu sehen, da wie beim Hinspiel jegliche Choreos untersagt wurden. Hoffen wir, dass dies nicht zum Dauerzustand bei Derbys wird und gerade die entsprechenden Ultra'-Szenen noch weiter eingeschränkt werden. Vielleicht lernt auch endlich einmal die Dortmunder Szene aus den Verboten und verzichtet auf Dummgeschwätz von schwatzgelb.de, Suplicki und Co, um nicht im Vorfeld bereits durch Panikmache Wasser auf die Mühlen ängstlicher Sicherheitsvertreter zu schütten.

Die Stimmung war bei den knapp 20000 Schalkern war außer in den Anfangsminuten zu keinem Zeitpunkt eines Derbys würdig. Zieht man die Wichtigkeit dieses Spiel für unseren Verein hinzu, muss man weitere Punkte abziehen.

Da kam von unserer Seite in den Vorjahren viel mehr! Peinlicher Auftritt, egal ob die Anspannung lähmt oder nicht. Der Gastgeber dagegen zeigte sich, wie Bochum zwei Wochen zuvor, beflügelt durch unsere Situation und drehte vor allem nach der Führung richtig auf. Das war sicherlich seit Jahren ihr bester Auftritt beim direkten Vergleich beider Mannschaften. Pluspunkte gibt's für Dickel und Konsorten, die vor dem Spiel mit Liedern wie „Am Tag als Conny Kramer starb“ aus der Stadionanlage die Stimmung anheizten. Deutliche Abzüge muss der schwarzgelbe Anhang sich für sein zusammengeklautes Liedgut gefallen lassen. Einmal die youtube- und DVD-Hitparade der Ultraszenen mit BVB-Texten rauf und runter gesungen, das wirkte äußerst beliebig und stillos. Obendrauf zeigten sie kurz nach dem Abpfiff die geklaute „Sven on Tour“ - Fahne, welche nach einem Bundesligaspiel aus der Arena verschwunden war. Nicht der erste Vorfall dieser Art, und auch wenn durch diesen Verlust nicht unsere Gruppe betroffen ist, können wir nur immer wieder darauf hinweisen, dass alle besser auf ihre Zaunfahnen aufpassen sollten. Es sind unsere Farben die dort präsentiert und entehrt werden!

Auf die Mannschaftsleistung brauchen wir hier nicht weiter eingehen. Jeder, der da war, wird sicherlich die gleiche Meinung haben. Es folgten Gefühle von Resignation, über Wut bis hin zur absoluten Leere, Gefühle, die bis heute nicht verschwunden sind. Außerhalb des Stadions tickten verständlicherweise ziemlich viele Leute aus, so konnte man an jeder Ecke Auseinandersetzungen zwischen Schalkern und pöbelnden Heimfans beobachten. Über Backenfutter beschweren braucht sich sicherlich niemand, der auf der Straße andere Leute anpöbelt oder verhöhnt. Insgesamt ein ständiges Geben und Nehmen, wie der gesamte Derbytag im Revier.



Ebenso peinlich sind die Leute, die immernoch vom Zusammenhalt der Revierclubs schwafeln und sich noch heute über Hohn und Spott aus dem Dortmunder Lager wundern. Kapiert es endlich: BVB und RWE sind unsere ärgsten Feinde, nicht der sportliche Rivale Bayern München.

Danke an unsere Gäste aus Enschede!

Sommerpause!

Heute um 17:15 Uhr ist die Saison 2006/07 Geschichte, das Ende ist offen, auch wenn unsere Hoffnungen auf ein Minimum gesunken sind. Ändern können wir Fans es eh nicht, wir können nur unseren Teil zu einem lebendigen Verein beitragen und gerade in solchen Situationen Zusammenhalt beweisen. Wer Lust hat, im Anschluss an das heutige Spiel hat selbstverständlich wie gewohnt das Fanprojekt geöffnet. Bei Fassbier die Saison ausklingen lassen und auch die UGE-Volksküche bietet erneut eine Kleinigkeit für knurrende Mägen an. Dieses Mal gibt es leckere Currywurst nach einem Spezialrezept. Bis nachher!

Der „Runde Tisch“ am 6.6.07 findet ausnahmsweise nicht in der Fankneipe „Auf Schalke“ statt, sondern in den Räumlichkeiten des Fanprojekts. Anpfiff ist gewohntermaßen um 19:04 Uhr, diesmal soll es allerdings in erster Linie um das gesellige Beisammensein gehen, um Gespräche im kleinen Kreis ohne Moderation. Ein „Runder Tisch“ der etwas anderen Art, ohne kommende Themen aus den Augen zu verlieren. So ist für den Saisonstart z.B. ein Gesprächsschwerpunkt „Stadionverbote“ angedacht. Weitere Infos in den nächsten Tagen unter www.ultras-ge.de.

Mit Details zum diesjährigen Ligapokal sieht es derzeit noch sehr mau aus, diverse Gerüchte machen immer wieder die Runde, mal soll in Asien oder Amerika vor den Ball getreten werden, dann steht eine Abkehr von dem stark kritisierten Modus mit zwei Spielen hintereinander zur Debatte. Premiere hat sich langfristig die Rechte an diesem Event gesichert und egal wie es letztlich über die Bühne geht, wir werden den Ligapokal erneut boykottieren. Stattdessen

wird es wieder ein eigenes Fußballturnier geben, bei dem der Spaß im Vordergrund steht. Hier verweisen wir erneut auf unsere Website und verbleiben mit der Hoffnung, das sich viele Schalcker dieser ablehnenden Haltung anschließen, denn der Ligapokal ist für uns der Inbegriff des modernen Fußball geworden.

Zur Vorbereitung auf die kommende Saison bezieht der S04 erneut ein Trainingslager in Bad Radkersburg (8. - 15. Juli), inklusive zweier Spiele gegen den FC Kopenhagen und den FC Middlesborough. In Deutschland wird bei der Spvgg. Herten (4.7.07, 18:30 Uhr) und Viktoria Aschaffenburg (07.07.07, 14:00 Uhr) getestet, geplant ist außerdem noch ein „Rückspiel“ in St. Petersburg.

10 Jahre nach dem UEFA-Cup Sieg - Rückblick Teil 5 & 6

Unserer kleinen Serie neigt sich dem Ende entgegen, die Blauen marschieren weiter durch Europa und Zoran erinnert sich an seine erste europäische Auslandserfahrung mit dem FCS04. Übrigens freuen wir uns sehr über die positiven Reaktionen seitens der Fanszene, allgemein in Sachen „Blauer Brief“ und im Speziellen was diese Europapokalhistorie der anderen Art betrifft. Für die rein sportliche Betrachtungsweise hat der Verein auf seiner Website mittlerweile nachgelegt, ein weiteres Zeichen für unsere gute Arbeit, nachdem der Name „Blauer Brief“ bereits für den Newsletter des S04 in Anspruch genommen wurde.

Schalke im UEFA-Cup Halbfinale. Man selber hatte als 14-Jähriger bis dahin kein Europapokalauswärtsspiel gesehen, durfte aber, nachdem man seinen Eltern tagelang in den Ohr gelegen hatte, mit einem Bekannten der Familie nach Teneriffa fliegen. Glücklicherweise fiel das Hinspiel, sofern mich meine Erinnerungen nicht täuschen, in die Osterferien, so dass es keine Probleme mit der Schule gab oder falls doch, diese im Laufe der letzten Jahre einfach vergessen wurde.



Los ging es schon mittwochs, damit ich mir auch die Insel einige Tage anschauen konnte. Leider war ich in dem Alter noch so aufgeregt, dass ich den Urlaub nicht wirklich genießen konnte. Irgendwie gar kein Vergleich zum Halbfinale 2006 in Sevilla, wo ich die Tage vorher und selbst kurz vor dem Anpfiff nicht im Geringsten das gleiche Gefühl hatte. Wie während meines Aufenthaltes auf den Kanaren 1997. Leider! Samstags erliefte ich die Hiobsbotschaft von den Verletzungen von Youri Mulder und Martin Max, während Max sich davon erholte, wurde Mulder bekanntlich leider nie wieder der Alte. Die Insel an sich wusste in den ersten Tagen nicht unbedingt zu gefallen, was wohl daran lag, dass ich doch im südlichen Teil Teneriffas untergebracht war. Ein Teil, der mehr einer Wüste gleicht als einer schönen Urlaubsinsel.

Mit der Ankunft der Mannschaft wechselten wir unser Quartier in den nördlichen Teil der Insel und bezogen das gleiche Hotel wie Gerd Rehberg, der zur dieser Zeit ein guter Freund des Bekannten war. Dementsprechend nobel war auch die Herberge, kein Vergleich mit den Absteigen, die ich in den folgenden Jahren Schalke international kennenlernen durfte, die Absteige in Istanbul z.B. wird mir immer in Erinnerung bleiben. Bedanken muss ich mich wohl bei meinen Eltern, schließlich kamen sie damals für mich auf und ich musste nicht mit so einem schmalen Budget wie heute reisen. Am Spieltag selber wurden wir mit bereitgestellten Bussen in Richtung Stadion gefahren, wo Schalcker und Einheimische ausgelassen zusammen feierten. Die Heimfans waren nach den Gastspielen von Feyenoord und Lazio in den Runden zuvor glücklich über den friedlichen Gästeanhang aus dem Ruhrpott. Im Stadion selber war der Großteil der circa 1500 S04 Fans überraschenderweise über dem Heimblock untergebracht, wo man sich eher selten akustisch in Szene setzen konnte, denn Teneriffa war in meiner Erinnerung eher mit Sevilla als mit den sonst so typischen spanischen Fanszenen zu vergleichen. Weitere Indizien für die perfekten Rahmenbedingungen für dieses Halbfinale waren zum eine im ganzen Stadion ausgelegte Pappenchoreo und zum anderen diverse Bengalen, die zur Verwendung kamen.

Ich selber saß auf der Haupttribüne direkt hinter der Trainerbank und gewöhnte mir während des Nervenzerrenden Spiels das Essen von Sonnenblumenkernen an. Drei Packungen und ein vollgespuckter spanischer Vordermann in 90 Minuten sagen alles über das Spiel aus. Mit purem Hass auf den Schiedsrichter ging es nach der 0:1 Niederlage in die Busse Richtung Flughafen, zurück sollte es nämlich im Mannschaftsflieger gehen. Die Stimmung auf dem Rückflug

war natürlich alles andere als euphorisch. Trotzdem merkte man allen den Willen an als krasser Außenseiter ins Finale einzuziehen.

Für mich persönlich folgte noch ein weiterer Tiefschlag: meine Eintrittskarte, die ich Ingo Anderbrügge gab, damit er sie an die Mannschaft zum unterschreiben weiterleitet, wurde nie wieder gesichtet. Absoluter Dreck, dass wichtigste Erinnerungsstück einer solchen Fahrt geht verloren. Glücklicherweise wurde im Rückspiel CD Teneriffa doch noch aus dem Weg geräumt und die Erfolgsgeschichte unseres Vereins fand eine Fortsetzung im Finale, von dem Kemper seine Eindrücke schildert:



Uefa Cup Finale in Mailand – klar, dachte ich mir, da muss ich hin! Aber wie bloß? Die Kontakte in der Fanszene waren noch nicht wirklich vorhanden, die Kumpels mit denen man sonst fuhr hatten keine Kohle oder durften nicht, der Vater hatte keine wahre Lust und eigentlich hätte ich ja auch die Schulbank drücken müssen. Als 15 jähriger Picco alleine nach Italien, auch wenn es heute bei vielen wahrscheinlich anders aussehen würde, aber bei mir half kein Verhandeln, kein bitten, einfach nichts. Der Traum vom Besuch des Uefa Cup Finales schien schon ausgeträumt, ehe man es durch dauerhaftes Nerven dann doch noch schaffte den Herrn Papa heiß auf dieses Spiel zu machen. Kurzfristig in irgendeinem Hinterhof Kartenshop in Herne Karten zu mächtig überbeuerte Preise geordert, aber egal wir hatten Tickets für dieses Spiel und ich war verdammt stolz darauf in Mailand dabei zu sein.

So ging es dann am Vorabend des Spiels von Essen aus per IC, EC und Co in Richtung Milano Centrale. Obwohl es normale Regelzüge waren mit denen wir fuhren, waren bestimmt 70-80 % der Zugbesetzung Schalke. Somit waren in unserem Zug auch nicht wesentlich weniger Blaue als in dem Sonderzug den man bei der Ausfahrt aus dem Kölner Hbf überholte. Morgens früh kam unser Zug in Mailand an und wir waren, abgesehen von denen die schon einen Tag früher anreisten, wohl mit die einzigen am Mailänder Domplatz, was sich im Laufe des Tages noch deutlich ändern sollte, und so konnten wir uns zu früher Stunde mit unseren Abteilmachbarn noch ohne Probleme ein paar Plätze in einem der Straßencafes sichern. Den Großteil des Tages verbrachte der Herr Papa im Übrigen dort alleine, da der Sprössling lieber alleine seine Runden um den Domplatz drehte, um internationale Fußballluft zu schnuppern. Bis heute, also 10 Jahre später, bleiben definitiv das von feiernden Schalkern besetzte Denkmal, die Ankunft eines Nürnberger Busses, ein den Domplatz anheizenden Catweazle, die ein oder andere Mailänder Riesenschwenkfahne, unzählige Attacke-Schlachtrufe und unglaubliche Massen in Blau und weiß die auf dem Domplatz und in den Passagen durchgehend feierten in Erinnerung.

Mit dem Bus ging es am späten Nachmittag zum Stadion, wo wir etwas erstaunt feststellten, dass unsere Karten zentral in der ersten Reihe des dritten Rangs der Interkurve, also direkt über Boys San und Co lagen. Alle Versuche zur Schalke Kurve zu kommen schienen vergebens und so belegte man seine Plätze und ertete trotz Unerfahrenheit und kompletter Schalke Montur immerhin nur einige böse Blicke. Hier machte ich auch das erste Mal, wenn auch noch etwas irritiert, das erste Mal Bekanntschaft mit einer Beschallungsanlage. Zur Stimmung würde man heute wahrscheinlich sagen: die Schalke Kurve war durchgehend in Bewegung, irrsinnig beflaggt und selbst in der Inter Kurve zu hören sobald die Beschallungsanlage kurz verstummte. Inter, im Vergleich zu den damaligen deutschen Verhältnissen, unglaublich geschlossen und phasenweise brachial laut, jedoch merkte man auch in der Stimmung welch unterschiedlichen Stellenwert das Spiel für die jeweiligen Fanszenen hatte, denn die höhere Emotionalität lag eindeutig auf der Seite Blauen. Kein Wunder, da der erste internationale Titel in der Vereinsgeschichte zum greifen nah war, während Inter regelmäßig auf internationalen Parkett spielte.

Zum Spiel selber muss ich wohl nicht mehr viel schreiben, schließlich sollte ein jeder diese Szenen noch im Kopf haben.

Nach dem Spiel gab es für uns noch neben einigen Glückwünschen unserer Sitznachbarn noch einen netten Flaschenhagel, der uns veranlasste unsere Euphorie und unseren Jubel kurzfristig zu unterdrücken und mit den anderen Schalkern im Block zusammen diesen verließen, um heile aus der Interkurve zum Bahnhof zu kommen, was uns letztendlich auch gelang. Selbst auf der späteren Rückfahrt konnte ich das heute Geschehene und die vielen neuen Eindrücke kaum begreifen, es war wirklich passiert, Schalke ist Uefa-Cup Sieger und ich hatte das Glück dabei sein zu können!